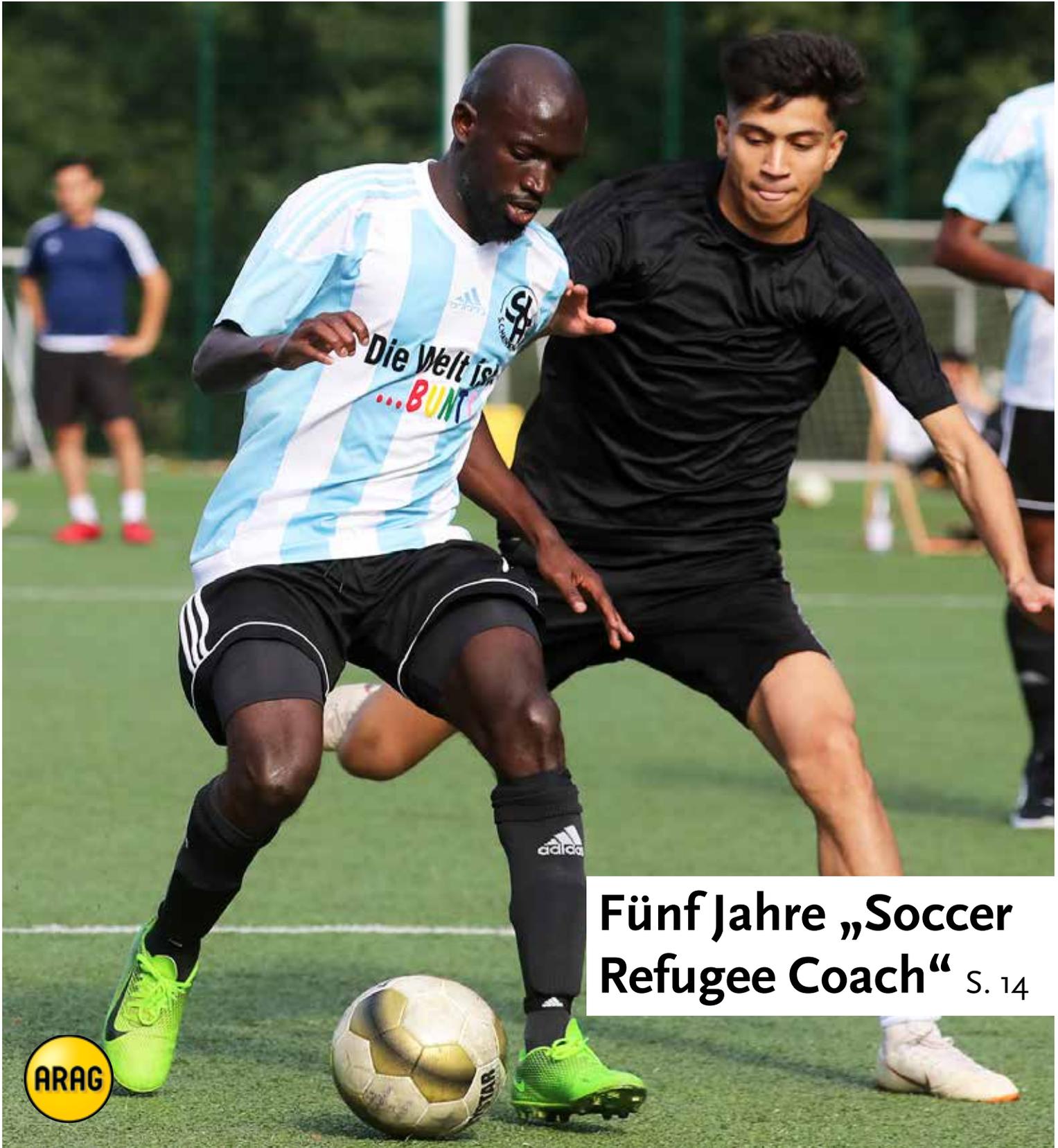


LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



**Fünf Jahre „Soccer
Refugee Coach“** S. 14



Sportpolitik

Sportjugend beschließt Änderung der Jugendordnung S. 4

Sportorganisation

100 Jahre Reitverein Fredenbeck S. 12-13

Sportorganisation

Sportstätten: Neubau oder Sanierung? S. 28-29

Online-Inspirationsworkshop

Die neue Arbeitsgruppe „Wir für Morgen“ des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen lädt am 11. November 2021 zum zweiten Inspirationsworkshop für nachhaltige Idee und Projekte ein. Ziel ist es, das Thema Nachhaltigkeit erlebbar und greifbar zu machen.

Es werden vier Austauschräume angeboten. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kann zwei Gesprächsrunden wählen. Nach jeder Gesprächsrunde (je 40 Minuten) wird der virtuelle Raum gewechselt. Sowohl Neankömmlinge als auch bereits Vertraute auf dem Gebiet können aus den Workshops etwas für sich und ihren Verein mitnehmen. Es werden Themen aufgegriffen, die von konkreten Umsetzungsideen über Finanzierungstipps und Projektanträgen bis hin zu einer Leitfaden-Entwicklung, die sich durch Implementierungsstrategien auszeichnet, reichen.

Austauschräume:

Projektanträge und Finanzierungsideen

In dieser Breakout-Session lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Stiftungen und Förderprogramme kennen, mit denen sie ihre Nachhaltigkeitsprojekte umsetzen können. Darüber hinaus gibt es Tipps, welche Stolpersteine es gibt und wie die Antragstellung gelingt.

Kleine Praxisbeispiele für sofort

Es müssen nicht immer gleich die ganz großen Projekte sein, um etwas zu bewegen. Auch im Alltag der Sportvereine gibt es viele kleine Dinge, die man mit sehr wenig Aufwand und noch weniger Geld verändern kann und trotzdem eine große Wirkung erzielt. Ganz nach dem Motto: „Einfach mal machen – könnte ja gut werden“,



sollen gemeinsam viele Ideen gesammelt werden, die dann sofort umgesetzt werden können und den Verein schon ab morgen grüner machen.

Gestalte deinen Sportverein

Wie können wir eine gemeinsame Vision „des fairen Sportvereins von morgen“ gestalten? In einem gemeinsamen Austausch werden Ideen und Visionen gesammelt, um morgen das Potential der sozialen, ökologischen sowie ökonomischen Dimensionen für den Verein zu entfalten. Zusammen wollen wir praktische Handlungsmöglichkeiten sammeln und uns gegenseitig inspirieren. Vorkenntnisse? - die haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits!

Erfahrungsberichte

Wie kann ich ein Projekt umsetzen und wo finde ich Ideen? Antworten auf diese Fragen gibt es im Austausch am 11. November.

Durch bereits durchgeführte Projekte gibt es wertvolle Tipps für die eigenen Projekte.

Nachhaltigkeitsberatung

Im Rahmen des Online-Pilotprojekts "Kompaktworkshop Nachhaltigkeit" bietet der LandesSport-Bund Niedersachsen zwei Vereinen eine kostenfreie Beratung und eine finanzielle Förderung über 500 Euro an. Der Workshop bietet einen Einstieg in den Themenbereich der Nachhaltigkeit, unabhängig vom Kenntnisstand der Teilnehmenden. Bewerbungsschluss ist der 21. November 2021

Jetzt mit etwas Glück eine kostenlose Beratung und eine Projektförderung von 500€ für den eigenen Verein erhalten!

Weblink:

www.vereinshelden.org/sdgs-im-sport

Hinweis

Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form immer mitgemeint.

Titel:

Zweikampf beim Soccer Refugee Coach Cup in Barsinghausen. Foto: Stefan Zwing

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion und Anzeigen: Katharina Kümpel (verantwortlich), Tel: -221, Frank Dullweber, Tel: -222, Jan Jüttner, Tel: -223

Layout: PMGi Agentur für intelligente Medien GmbH Gabelsbergerstraße 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@pmg-i.de

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats Auflage: 15 800

Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats

Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. **Druck:** Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Aufholen nach Corona

Liebe Leserin und lieber Leser,

der Sport in Niedersachsen ist im Großen und Ganzen wirtschaftlich gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Das hat Prof. Dr. Holger Preuß von der Universität Mainz in diesen Tagen veröffentlicht. Hierzu haben zahlreiche Förderprogramme des Bundes, des Landes und des LSB beigetragen. Im Wesentlichen waren und sind es aber die zahlreichen ehrenamtlich und hauptberuflich im Sport Tätigen, die uns optimistisch in die Zukunft schauen lassen dürfen. Gleichwohl gibt es besondere Herausforderungen, die insbesondere das sportliche Angebot für Kinder und Jugendliche betreffen.

Das Niedersächsische Ministerialblatt gehört sicherlich nicht zu der vordringlichen Lektüre der Verantwortlichen in den Sportvereinen. Ein Blick in die Ausgabe vom 20.10.2021 ist dennoch zu empfehlen, insbesondere für diejenigen, die Kinder- und Jugendaktivitäten durch Schwimmkurse sowie Sport- und Bewegungscamps fördern wollen. Der politischen Vorkündigung vor einigen Wochen folgen nun die zwischen dem LSB, Landesschwimmverband und DLRG und dem Sozialministerium verhandelten und jetzt veröffentlichten Richtlinien.

In den letzten 18 Monaten haben wir heftig beklagt, dass zwei Jahrgänge nicht schwimmen gelernt haben und dringend notwendige Kontakte und Begegnungen zwischen Kindern und Jugendlichen nicht stattfinden konnten. Mit erheblichen zusätzlichen Finanzmitteln, die im Wesentlichen über den LSB verteilt werden, sollen verstärkt Schwimmkurse zur Erlangung der Schwimmfähigkeit angeboten werden, zusätzlich Übungsleitende ausgebildet sowie Freizeiten mit oder ohne Übernachtung angeboten werden, bei denen Gemeinschaft und Bewegung im Mittelpunkt stehen. Über den Landesschwimmverband und die DLRG sollen zudem transportable Schwimmbecken vor Ort bereitgestellt werden. Das gemeinsame Ziel von Politik und Sport ist ambitioniert: die gleichberechtigte Teilhabe aller jungen Menschen an den geförderten Angeboten!

Der LSB und die Schwimmverbände müssen nun formal Anträge an das Land stellen, damit die Fördermittel bei den Sportverbänden konkret bewirtschaftet werden können. Die entsprechenden Durchführungsbestimmungen werden aktuell erarbeitet und umgehend veröffentlicht. Die Antragstellung, Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung wird so verwaltungsarm wie nur möglich erfolgen, darin sind sich alle Beteiligten einig. Insgesamt stehen bis Ende des nächsten Jahres bis zu 10 Millionen € zusätzlich zur Verfügung. Alle interessierten Sportvereine werden gebeten, sich schon jetzt auf der Homepage des LSB zu informieren und entsprechende Vorplanungen anzustellen. Noch im November sollen alle Details veröffentlicht werden, damit die Umsetzung schnell erfolgen kann. Die Erlangung der Schwimmfähigkeit ist ein unverzichtbares Kulturgut. Die Freizeiten bieten die herausragende Möglichkeit, Kinder und Jugendliche durch Bewegungsangebote an Sportvereine heranzuführen und langfristig zu binden. Nutzen Sie diese Chance!

Den Verantwortlichen in der Landespolitik gilt unser Dank. Die Erkenntnis, dass Aufholen nach Corona nur mit der Hilfe des Sports erfolgreich sein wird, erfährt immer mehr Unterstützung, das sollte uns Mut machen.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender



Reinhard Rawe

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

E-Mail: r.rawe@lsb-niedersachsen.de

Alle Kommentare finden Sie hier:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

In dieser Ausgabe

Editorial

- 3 Aufholen nach Corona

Sportpolitik

- 4 Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen
5 Sitzung der Präsidialkommission
6 Kinderschutz: LSB nimmt Stellung

Sportorganisation Niedersachsen

- 2 Online-Inspirationsworkshop
5 WomenPowerDay 2021
8-9 Akademie-Gespräch: „Zeiten des Umbruchs - Sportvereine für die Zukunft“
9 „Akademie - regional“: Bewegung in Kitas und Schulen
10 Inklusion im niedersächsischen Sport
11 Sport bewegt Menschen mit Demenz
12-13 100 Jahre Reitverein Fredenbeck
14-15 5 Jahre Jahre Soccer Refugee Coach
16 Beratung im Gesundheitssport
17 LSN stärkt Trainerinnen und Trainer
18-19 LSB-Trainerseminar
20-21 100 Jahre Sportpark Uelzener Straße
22-25 In Kürze
26 Lotto-Sport-Stiftung: 65. Deutsche Minigolf-Meisterschaften

Sport & Gesellschaft

- 28-29 Sportstätten: Neubau oder Sanierung?

Recht, Steuern und Finanzen

- 30 Virtuelle Hauptversammlungen bis August 2022

FOLGEN SIE UNS!



Lesen Sie das LSB-Magazin digital.

Weblink:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin



Der Vorstand der Sportjugend Niedersachsen. Foto: LSB

Digital zur geänderten Jugendordnung

Die Sportjugend Niedersachsen hat auf ihrer Vollversammlung in Hannover eine Änderung der Jugendordnung beschlossen. Interessierte konnten die Veranstaltung per Livestream verfolgen.

Die Vollversammlung 2021 der Sportjugend (sj) Niedersachsen hat ihr Profil als moderne Jugendorganisation des Sports weiter geschärft: Die neue Jugendordnung ermöglicht jungen Menschen mehr Beteiligung an der Vollversammlung als oberstem Organ der sj und ist in genderechter Sprache formuliert. Geändert wurde dazu die bisherige Praxis der Stimmübertragung für Vollversammlungen. Künftig können Sportjugenden der Sportbünde und Jugendvertretungen der Landesfachverbände nur noch zwei Stimmen auf eine Person übertragen, sodass mehr junge Menschen aktiv teilnehmen können.

Die 60 Delegierten beschlossen außerdem, dass Vollversammlungen künftig als Hybrid- oder Onlineveranstaltungen durchgeführt werden können und verabschiedeten die Haushaltsplanung für das Jahr 2022 mit einem Volumen von rund 3,1 Mio. Euro. Der Vorstand hat außerdem ein neues Leitbild unter dem Motto "Für, mit und durch

die Jugend" vorgestellt. Die Sportjugend Niedersachsen, heißt es darin u.a., vertritt die Meinungen junger Menschen innerhalb und außerhalb des organisierten Sports und ermöglicht ihnen, sich für den Sport und darüber hinaus einzubringen. Die Veranstaltung, an der der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen teilnahm, fand am Standort

Hannover der Akademie des Sports statt, Interessierte konnten die Veranstaltung per Livestream verfolgen.

Weblink: www.sportjugend-nds.de

✉@
Frank-Michael Mücke
frmmuecke@lsb-niedersachsen.de



Der Livestream wurde vom Team MedienSportWelten und dem LSB zur Verfügung gestellt. Foto: LSB

Sitzung der Präsidialkommission



Die Mitglieder der Präsidialkommission-Arbeitsgruppen. Foto: LSB

Rund 30 Personen haben sich über die bisherige Arbeit in den fünf Arbeitsgruppen der Präsidialkommission „Sportorganisationen vor Ort“ ausgetauscht. So liegen inzwischen Vorschläge für freiwillige Kooperationsformate der Sportbünde wie auch für die Arbeitsweise vor Ort vor. Formuliert wurde der Wunsch nach mehr Flexibilität in der Aufgabengestaltung.

Mitglieder der Präsidialkommission haben dazu u.a. den Stand der aktuell in den Sportbünden wahrgenommen Aufgaben erhoben. Die Sportjugend wies u.a. auf den Freiwilligendienst für die Sportorganisation sowohl unter dem Aspekt der langfristigen Nachwuchsgewinnung als auch für das Zusammenspiel zwischen Ehrenamt und Hauptberuf hin.

Derzeit läuft eine weitere Befragung bei den Sportbünden, um Grundlagen zu ermitteln, wie die Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptberuf dauerhaft so sichergestellt ist, dass ein bestmöglicher Service für die Vereine vor Ort sichergestellt ist.

Dreistufige Erhebung

Die dreistufige Erhebung, die mit Gaby Wach und Prof. Dr. Ronald Wadsack durchgeführt wird, umfasst eine Zusammenstellung formaler Aspekte wie Satzungen und Aufgabenbeschreibungen, qualitative Interviews und detaillierte Abfragen zu den derzeit genutzten Instrumenten der Zusammenarbeit. Die Anwesenden legten dann die Schritte für die weitere Arbeit fest, damit 2022 eine Präsentation im Präsidium erfolgen kann.

Hintergrund

Die Präsidialkommission ‚Sportorganisationen vor Ort‘ des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen ist im November 2019 mit der Zielsetzung gestartet, die Analyse und Evaluierung der bisherigen Umsetzung des Organisationsentwicklungsprozesses ‚Zusammenarbeit in Sportregionen‘ vorzunehmen sowie Entscheidungen über die Konsequenzen für die zukünftige Arbeit in den ‚Sportorganisationen vor Ort‘ vorzubereiten. Die Arbeit der Kommission erfolgt in insgesamt fünf Arbeitsgruppen, koordiniert von einer Steuerungsgruppe. Grundlage ist ein Beschluss des LSB-Präsidiums.

✉@
Henning Pape
hpape@lsb-niedersachsen.de

WomenPowerDay 2021 in Hannover

Am 19. November findet der WomenPowerDay von 10 bis 17 Uhr in der Akademie des Sports in Präsenz in Hannover statt. Unter dem Motto "Sich (selbst) mit Respekt begegnen" erwartet die Teilnehmerinnen ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Workshops.

In der Keynote mit Speakerin Maria Sanchez geht es am Vormittag darum, sich selbst authentisch zu begegnen und treu zu bleiben. Sie fordert in ihrem Vortrag dazu auf, sich auf sich selbst einzulassen und eine Haltung einzunehmen, die von echtem

Respekt für uns selbst getragen ist. Im Anschluss laden die vier Referentinnen Mona Klare, Petra Nitschke, Ute Steinsberger und Stefanie Althans zu Workshops ein und geben den Teilnehmerinnen vielfältige Instrumente an die Hand, die sie unmittelbar im Alltag umsetzen können. Interessentinnen können sich noch bis zum 10. November für das Event anmelden. Der Teilnahmebetrag liegt bei 65 Euro.

Anmeldung unter:
www.lsb-niedersachsen.de/wpd



Keynote-Speakerin Maria Sanchez (Mitte) und die vier Referentinnen.

Kinderschutz: LSB nimmt Stellung

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat bei einer öffentlichen Anhörung der „Enquetekommission zur Verbesserung des Kinderschutzes und zur Verhinderung von Missbrauch und sexueller Gewalt an Kindern“ des Niedersächsischen Landtages die Aktivitäten des LSB und der Sportjugend vorgestellt.

Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe stellte die Beratungs- und Serviceleistungen für Sportvereine, Sportbünde und Landesfachverbände sowie verbandliche Regularien in der Bildung, in Satzung und Richtlinien vor, die seit 2010 erarbeitet worden sind.

Das damals gestartete Projekt von LSB und Sportjugend trug den Titel „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im Sport: Prävention, Intervention, Handlungskompetenz“ (2011-2020). Der Projektstatus ist seit Anfang 2021 aufgehoben und das Thema in die Verbandsstrukturen implementiert.

Aktuell gibt es u.a. in 26 Kreisen Tandem-Modelle mit Vertretern aus Sportbünden und Fachberatungsstellen als Beratungsangebote vor Ort für Sportvereine. Gestartet ist zudem das Zertifizierungsangebot „Verein(t) zum Schutz vor sexualisierter Gewalt – AUSGEZEICHNET!“ (siehe Infokasten), mit dem Sportvereine ausgezeichnet werden, die eine mehrstufige Schutzkonzeptentwicklung durchlaufen.

Der LSB beteiligt sich zudem an zwei bundesweiten Forschungsvorhaben mit weiteren Landessportbünden und der Deutschen Sportjugend: Safer Sport Studie (2014-2016) für den Leistungssport und eine Studie für den Breitensport SicherImSport (2021), deren Ergebnisse Ende des Jahres vorliegen werden.

Rawe sprach sich für einen besseren Ausbau von Ressourcen für überdisziplinäres Arbeiten in den Fachberatungsstellen der Landkreise und des Sports sowie für einheitliche Qualitätsstandards für Helfende aus.

Diskussion

Mehrere Landtagsabgeordnete fragten in der Anhörung nach weiteren Details – wie etwa zur konkreten Begleitung von Betroffenen.



Reinhard Rawe spricht vor der Enquetekommission zur Verbesserung des Kinderschutzes. Foto: LSB

Aufgabe der Kommission

Die Kommission soll unter Berücksichtigung der von der Kommission zur „Prävention von sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen“ vorgelegten Empfehlungen u.a. konkrete Vorschläge machen, wie der Kinderschutz in Niedersachsen wirksam verbessert, sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen verhindert und Pädokriminalität erfolgreich bekämpft werden kann. Zu ihren Aufgaben zählt dabei u.a. mit den freien Trägern der Jugendhilfe, den kommunalen Spitzenverbänden, dem Landesjugendamt und dem Landesjugendhilfeausschuss ein integratives Gesamtkonzept für die künftige Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln, und dabei insbesondere Schutzkonzepte gegen sexuellen Kindesmissbrauch in Kindertagesstätten, Schulen, Vereinen und Verbänden, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sowie in Einrichtungen der Flüchtlingshilfe und der Behindertenhilfe zu etablieren.

Weblink:
www.sportjugend-nds.de/psg-sj

AUSGEZEICHNET!

Sportvereine, die den Beratungsprozess durchlaufen und ein Schutzkonzept entwickeln, erhalten die Auszeichnung „Verein(t) gegen sexualisierte Gewalt im Sport – AUSGEZEICHNET!“. Die Auszeichnung umfasst eine Plakette für den Sportverein und ein Geldbetrag in Höhe von 1000 Euro für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Der Beratungsprozess setzt sich aus acht Bausteinen - davon sechs Verpflichtenden - zusammen. Die Umsetzung sollte innerhalb von zwei Jahren gelingen. Die Auszeichnung hat eine Gültigkeit von vier Jahren und kann jeweils um weitere zwei Jahre verlängert werden.

✉
Thekla Lorenz
tlorenz@lsb-niedersachsen.de

Weblink:
www.sportjugend-nds.de/ausgezeichnet



**Ohne Engagierte
bewegt sich nichts.**

**Nominiert jetzt
eure Vereinsheldinnen
und Vereinshelden!**

Foto: Lars Kaletta

Die Übungsleiterin, der Platzwart, der ehrenamtliche Vorstand, die Social-Media-Beauftragte oder der Vater, der zu jedem Spiel der Jugendmannschaft den Kuchenverkauf organisiert.

Genau dieses Engagement macht unsere Sportvereine in Niedersachsen besonders erfolgreich und verdient eine Auszeichnung.

Bis zum 31. Dezember 2021 könnt ihr die Menschen nominieren, die für euren Verein unverzichtbar sind. Alle Vereinsheldinnen und Vereinshelden erhalten eine Urkunde und eine Einladung zu einem exklusiven „Engagement-Dankeschönevent 2022“.

JETZT nominieren unter:
www.vereinshelden.org/vereinshelden-nominierung



Nils Hilmer, Erik Machens, Sarah Egbers, Dirk Hillmer, Reinhard Rawe, Dr. Hendrik Langen und Uwe Willmann . Foto: LSB

„Sport muss im Herbst und Winter möglich bleiben“

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport werden sich weiterhin partnerschaftlich dafür einsetzen, die Folgen der Corona-Pandemie für Sportvereine möglichst gering zu halten und sie für die Zukunft zu stärken. Neben Förderprogrammen etwa für den Kinder- und Jugendsport geht es dabei auch um Beratungsangebote oder die Lobbyarbeit.

Folgen der Heterogenität

Die heterogene Vereinslandschaft in Niedersachsen, der unterschiedliche Umgang der örtlichen Behörden mit der Corona-Pandemie und die Besonderheiten einzelner Sportarten sind nur drei Aspekte, die pauschale Einschätzungen zur aktuellen Situation der Sportvereine wie auch deren weiteren Entwicklung in den kommenden Monaten erschweren. Das wurde erneut beim Akademie-Gespräch „Zeiten des Umbruchs – Sportvereine für die Zukunft“ deutlich.

Prof. Dr. Holger Preuß (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) stellte Ergebnisse

für Niedersachsen aus der Studie „Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Sportwirtschaft“ vor. Unter den im Januar 2021 befragten 7024 Vereinen bundesweit waren 1077 aus Niedersachsen. Gefragt wurde nach den Folgen der Pandemie für das Vereinsleben, die wirtschaftliche Situation, nach der Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen und Aussichten auf die weitere Entwicklung. Abweichungen gegenüber dem Bundestrend gab es u.a. beim Rückgang von Rehasportangeboten. Wie auch im bundesweiten Durchschnitt sehen die Vereine die größten Herausforderungen im Halten der Vereinsmitglieder und der Gewinnung von Ehrenamtlichen.

Nils Hilmer, Abteilungsleiter Zentrale Angelegenheiten und Sport im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, stellte die Beratungs- und Förderangebote des Landes vor: „Von den 7 Mio. Euro für das Corona-Sonderprogramm für den Sport sind seit 2020 rund 4,5 Mio. Euro abgerufen worden. Außerdem konnten wir den Vereinen, die nachweislich existenzbedroht waren, helfen.“ Er kündigte an, sich mit dem LSB dafür einzusetzen, dass die restlichen Finanzmittel auch 2022 für

die Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Sportorganisation eingesetzt werden können.

Der LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe zog als Gesamtfazit, dass der organisierte Sport in Niedersachsen „erfreulich gut“ durch die Pandemie-Zeit gekommen sei – und wies beispielhaft darauf hin, dass die aktuell 840 Anträgen für Sportstättenbauförderung einen „Höchststand in der LSB-Geschichte“ darstellen. Rawe wies aber auch auf die teilweise erheblichen Probleme in den Bereichen Kinder- und Jugendsport, Behindertensport, für die Sportart Schwimmen und städtische Großvereine hin. „Der LSB wird seine Förderangebote, die LSB-Hotline und seine Lobbyarbeit für den Vereinssport fortsetzen“, kündigte er an.

SC Melle & VfL Rastede

Sarah Egbers (Vereinsmanagerin SC Melle 03) und Dirk Hillmer (Vorstand VfL Rastede von 1859) schilderten, wie ihre Vereine - vor allem durch Online-Angebote - durch die vergangenen Monate gekommen

sind. Trotz spürbarer Rückgänge bei den Mitgliedern zeigten sie sich zuversichtlich für die Phase des Restarts, weil ihre Vereine „stabil aufgestellt“ seien. Egbers stellte dazu etwa vor, dass sie mit Kindern ein Pixie-Buch „Der Weg zum Sport“ erarbeitet haben, mit dem der Verein auch an Schulen herantreten wolle.

Hillmer berichtete, dass die Online-Sportangebote – 25 Videoclips wurden erstellt - auch bei älteren Mitgliedern sehr gut angekommen seien. „Für diejenigen, die nicht online sind, haben wir Flyer mit sportpraktischen Tipps gemacht, die sich unsere Mitglieder in der Geschäftsstelle abholen konnten.“ Die Online-Angebote wurden inzwischen in beiden Vereinen eingestellt.

Beide formulierten gegenüber dem LSB und dem Land Wünsche: Egbers warb für eine Fortsetzung des Corona-Sonderprogramms auch 2022, „denn es kann sein, dass wir finanzielle Engpässe haben, wenn wir den Sportbetrieb wieder vollständig

hochfahren, Mitgliedsbeiträge aber im bisherigen Umgang noch ausbleiben.“ Hillmer warb dafür, dass Vereine auch Fördermöglichkeiten erhalten können, um Bürokräfte zu finanzieren. „Sie unterstützen unsere Übungsleiter in der Beratung und erleichtern diesen so ihr Engagement.“

„Kinder bewegen“

Erik Machens, Rollstuhltänzer, Trainer und Vorstandsmitglied der Sportjugend Niedersachsen, berichtete von den speziellen Förderprogrammen der Sportjugend wie Niedersachsen lernt Schwimmen³ mit dem Landesschwimmverband Niedersachsen und der DLRG Niedersachsen. „Glücklicherweise hat sich seit Beginn der Pandemie ein Wandel in der Politik eingestellt. Man hat eingesehen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zunächst nicht ausreichend berücksichtigt worden sind.“ Der Vorstand der Sportjugend Niedersachsen begrüßt den Schwerpunkt „Kinder“

der vierten Kampagnenwelle von #sportVEREINTuns ab November 2021 und wird ihn mit finanziellen Mitteln unterstützen. „Die zentralen Ziele der landesweiten Mitglieder(rück)gewinnungs-Kampagne decken sich mit unseren Überlegungen, Vereine dazu aufzufordern, Sport für Kinder anzubieten und Familien und Kinder dazu ermuntern die Angebote wahrzunehmen“. In Vorbereitung sei auch das neue Förderprogramm „Startklar in die Zukunft“ über rund 10 Mio. Euro für neue Angebote zur Förderung der Schwimmfähigkeit und zur Durchführung von Sport- und Bewegungscamps. Die Sportjugend hofft auf einen Start dieses Förderprogramms bis Ende des Jahres.

Studie zum kostenfreien Download auf www.bmwi.de

„Schulsport muss Doppelauftrag erfüllen“

31 Personen befassten sich auf Einladung des KSB Cloppenburg und der Akademie des Sports beim Akademie-Forum im Rahmen des Konzeptes „Akademie-regional“ damit, wie Bewegung in Kitas und Schulen mit Unterstützung der Sportvereine noch besser gefördert werden kann.

Aus Sicht von Prof. Dr. Jessica Süßenbach (Leuphana-Universität Lüneburg) bietet der Doppelauftrag des Schulsports eine geeignete Grundlage für Kooperationen. „Schulen sollen die Entwicklung junger Menschen durch Bewegung Spiel und Sport fördern und außerdem eine selbstständige Teilhabe und weitgehende Partizipation an der außerschulischen Sport- und Bewegungskultur vorbereiten.“ Dazu seien Kooperationen mit Sportvereinen hilfreich. Sie warb zudem dafür, dass Bewegung und spielerische Sportzugänge auch in Kindertagesstätten feste Bestandteile des Angebotes sind.

Marianne Casser von der Gelbrinkschule in der Samtgemeinde Lönninge berichtete

von dem Ziel der Schule, den Schülerinnen und Schülern bis zum Ende der vierten Klasse Lesen, Schreiben, Rechnen und u.a. Schwimmen beibringen zu wollen. In den Sommerferien 2021 gab es auch eine sogenannte „Corona-Aktion“: Elf Übungsleiter boten täglich fünfzig Kindern zusammen mit dem Jugendring Schwimmunterricht. Außerdem gibt es Basketballangebote - sei es als Aktionstage oder als Basketball-Wochen - mit dem Niedersächsischen Basketballverband und den Artland Dragons.

Simone Franz von der St.-Ludgeri-Schule hob die Bedeutung eines Konzeptes für die Kooperation mit Sportvereinen hervor. Ihre ehemalige Schule in Berge habe sich u. a. deshalb eine FSJ-Stelle mit einem Sportverein geteilt. Auch die St.-Ludgeri-Schule kooperiert mit dem VfL Lönninge. Jörg Ide vom Niedersächsischen Turnerbund informierte dazu über die drei Module des Programms „Bewegter Kindergarten“. Alexander Verst und Bettina König vom KSB Cloppenburg stellten die Ange-

bote der BeSS-Servicestelle für den Aufbau von Kooperationen vor Ort sowie die Qualifizierungsmöglichkeiten der Sportjugend Niedersachsen vor.

Weblinks

BeSS-Servicestelle/Sportjugend Niedersachsen:
www.sportjugend-nds.de/schule-kita-verein/bess-servicestellen

Kita und Sportverein:
www.sportjugend-nds.de/schule-kita-verein/kita-sportverein

Markenzeichen Bewegungskita:
www.markenzeichen-bewegungskita.de

Bewegter Kindergarten Niedersachsen (aktuell in Überarbeitung):
www.bewegter-kindergarten.de

Masterplan Inklusion im Niedersächsischen Sport



Im November 2020 hat der Landessporttag den Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport verabschiedet. Bis Ende 2023 sollen 28 Ziele in 11 Handlungsfeldern erreicht sein, um die Teilhabe von ALLEN am Vereins- und Verbandsgeschehen sicherzustellen. Das LSB-Magazin berichtet von dieser Ausgabe an regelmäßig über die Arbeit der Projektgruppe.

Fortlaufende Erkundung von relevanten Fragestellungen der gelingenden Inklusion

Viele Vereine, Sportbünde und Landesfachverbände haben sich bereits auf den Weg gemacht, um Inklusion zu einem wichtigen Handlungsfeld in ihrer alltäglichen Arbeit zu machen. Dennoch besteht immer noch ein hoher Klärungsbedarf, um Inklusion im Sport in Niedersachsen flächendeckend zu realisieren. Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Masterplans Inklusion im niedersächsischen Sport wird im Ziel 3 beschrieben, dass zunächst alle 47 Sportbünde von einem bzw. einer fachkompetenten Berater/in aufgesucht werden, um die relevanten Fragestellungen der gelingenden Inklusion vor Ort zu erkunden und bei Bedarf konkrete Hilfestellungen geben zu können.

Vorgehensweise

Das Gespräch findet an dem Ort statt, den der Sportbund dafür aussucht. Es dauert ca. drei Stunden. Es werden ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen. Die Anzahl der Gesprächsteilnehmenden soll die Zahl von zehn Personen nicht überschreiten. Das Gespräch dient zur Bestandsaufnahme und zur Weiterentwicklung von Inklusionsprojekten. Dabei wird ein standardisierter Fragebogen eingesetzt, der extra für diese Gespräche entwickelt wurde. Die Fragen werden gemeinsam bearbeitet und eine Einschätzung abgegeben. Daraufhin erfolgt die Beschreibung von möglichst drei weiteren Arbeitsschritten, die in der nächsten Zeit gegangen

werden sollen. Anschließend wird auf die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten in der gemeinsamen Gestaltung des Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport hingewiesen. Die Beteiligung von Menschen mit und ohne Behinderung an diesem Gespräch wird ausdrücklich gewünscht.

Beratungsansatz

Die wirkungsvolle Entfaltung des inklusiven Sporttreibens in Niedersachsen kann nur dann gelingen, wenn dies zu einem eigenen Anliegen vieler im Lande wird.

Etwas zu einem „eigenen Anliegen“ zu machen, bedeutet aber, dass eine starke Verbundenheit aufgebaut wird, die fortlaufend besteht. Inklusion im Sport umzusetzen und zu leben bedeutet aneignen von Neuem, dazulernen wollen, Vertrautes überdenken. Mit dem Beratungsansatz des „aufsuchenden Dialogs“ wollen die Initiatoren zur Mitgestaltung respektvoll ermutigen.

Vier Strukturelemente sind der Methode des „aufsuchenden Dialogs“ wesentlich und müssen von der Beraterin und dem Berater eingesetzt werden:

1. Dialogfähigkeit

- Zuhören und Verstehen können, was vor Ort „Sache“ ist

2. Setting

- die Rahmenbedingungen vor Ort erkennen können und die „Kultur des

Miteinanderumgehens“ in einen Zusammenhang mit den Möglichkeiten der Bearbeitung des Themas Inklusion bringen

3. Impulssetzung

- auf Zusammenhänge fachgerecht durch Impulse hinweisen können

4. Resonanzbildung

- „Resonanz ist das, was passiert, wenn zwei Stimmen einander hören und aufeinander so antworten, dass sie sich davon berühren lassen und sich dadurch verändern.“ (Harmut Rosa)

Die ersten Erfahrungen

Bislang wurden fünf Sportbünde aufgesucht, zwei weitere Termine sind im November 2021 vereinbart. Der Entwicklungsstand ist jeweils sehr unterschiedlich, die Beraterinnen und Berater konnten vor Ort dennoch immer eine große Leidenschaft erkennen, das Thema Inklusion im Sport nachhaltig zu bearbeiten. Je nach individuellen Bedarfen werden vom LSB Hilfestellungen in den Themenfeldern Barrierefreiheit, Angebote, Partizipation, Struktur, Netzwerk und Förderungen gegeben.

So kann das erste Fazit lauten: Es lohnt sich dabei zu sein!



Anke Günster,
aguenster@lsb-niedersachsen.de



Sport bewegt Menschen mit Demenz

Seit Oktober 2020 engagiert sich die Sportregion Osnabrück Stadt und Land im Themenfeld „Sport und Demenz“. Seitdem haben unter anderem 54 Personen an einer Qualifizierung für Übungsleiter „Sport und Demenz“ teilgenommen – 18 von ihnen sind Studierende der Berufsfachschule für Ergotherapie in Osnabrück.

Projektstandort

Die Grundlage ist die Beteiligung als einer von bundesweit vier Projektstandorten im DOSB-Projekt „Sport bewegt Menschen mit Demenz“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

In den vier Teil-Projekten sollen die Potenziale der Sportvereine in die Nationale Demenzstrategie eingebracht werden. Spezifische Bewegungsangebote für Demenzerkrankte sind immer noch selten. Demgegenüber steht der potenzielle Bedarf: Bundesweit leben ca. 1,6 Millionen Menschen mit Demenz. Diese Zahl wird bis 2050 auf ca. 2,8 Millionen ansteigen. Ziel des Projekts ist es, Angebotsformen und Inhalte zu erproben, Erfahrungen zu sammeln und die Teilhabemöglichkeiten für Demenzerkrankte zu verbessern.

Osnabrück Stadt und Land

Derzeit gibt es sechs Vereine in Osnabrück Stadt und Land, die im Rahmen des Projekts Bewegungsangebote planen oder sich aktuell in der Startphase befinden.

Als Herausforderung bei der Umsetzung von Sportangeboten für diese Zielgruppe nehmen die beteiligten Vereine vor allem die Teilnehmer-Akquise sowie die Folgen der Corona-Pandemie wahr.

Bis zum Projektende am 30. Juni 2022 sind weitere Fortbildungen mit folgenden Themen geplant:

Spielideen zur Förderung der Koordination für Menschen mit beginnender Demenz, Tanzen – eine Brücke zur Lebensfreude für Menschen mit und ohne Demenz, Heterogene Gruppen – Inklusion von Menschen mit Demenz in Bewegungsangeboten unterstützen, Radfahren für und mit Menschen mit Demenz, Natur erleben sowie Yoga & Demenz.



Netzwerk

Als Gewinn stellen die Projektverantwortlichen den Austausch mit kompetenten Netzwerkpartnern fest, der unter anderem innerhalb des „Runden Tisch“ zustande kommt und aus Übungsleitenden, erfahrenen Experten aus anderen Projekten, Akteuren der Demenzhilfe, der Pflege und aus Angehörigen von Demenzerkrankten besteht. Das Netzwerk ist überregional und bringt Teilnehmende aus ganz Niedersachsen zusammen, die die Meinung teilen, dass Bewegung und Sport einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen leisten kann.

Sich einem so wichtigen und gesellschaftlich relevanten Thema anzunähern, bedarf Mut, Zeit und das Interesse neue Partnerschaften und Netzwerke einzugehen. Mit Verena Jahns ist eine fachlich kompetente Projektleiterin engagiert worden, die medizinische Zusammenhänge und ergotherapeutische Ansätze einbringt und mit Akteuren aus Medizin, Pflege und Alzheimer-Gesellschaft auf Augenhöhe zusammenarbeitet.



Philipp Karow

philipp.karow@ksb-osnabrueck.de

100 Jahre Reitverein Fredenbeck

Mit einem großen Fest feierte der Fredenbecker Reit- und Fahrverein auf seinem Turniergelände sein 100-jähriges Bestehen. Die vielen Erfolge im Voltigieren, Fahren und Springreiten im Jahr 2021 sorgten zusätzlich für beste Stimmung.

Mehrere hundert Besucherinnen und Besucher erlebten eine vielseitige Veranstaltung, in der alle verschiedenen Facetten des Fredenbecker Reit- und Fahrvereins abwechselnd in den Fokus gerückt wurden. Die Stimmung war bestens: Denn die Fredenbecker Pferdesportler und Pferdesportlerinnen konnten zudem auf ihr erfolgreichstes Sportjahr in der über 100-jährigen Vereinsgeschichte zurückblicken. Bei Kaffee, weiteren Getränken, Kuchen und Bratwurst gab es viel Applaus für die Akteure und Organisationen des kurzweiligen Events.

Fest um ein Jahr verschoben

Eigentlich war die Feier bereits für das Jahr 2020 geplant gewesen. Doch die Corona-Pandemie verhinderte die Durchführung. Nun setzten die Fredenbecker ein Jahr drauf und holten ihr Fest unter dem Motto „Jubiläum 2020 plus ein Jahr“ nach. Die Feier erhielt dann noch eine besondere Würze, nachdem die Voltigiergruppe zweifacher Weltmeister wurde und in Aachen erneut an der Spitze stand. Zudem wurde Pony-Gespann-Fahrer Niels Grundmann Deutscher Meister und Fünfter bei den Europameisterschaften. Springreiter Harm Wiebusch landete einen Hat Trick und krönte sich zum dritten Mal in Folge zum Landesmeister. „Mehr geht nicht“, lobte der Vereinsvorsitzende Klaus Hauschild.

Lange Tradition

„100 Jahre Reitverein Fredenbeck spiegelt nicht nur die wechselvolle Geschichte im Umgang mit dem Partner Pferd wider, sondern auch eine wandelnde Stellung in Sport und Gesellschaft“, untermauerte Hauschild im Vorwort der Festschrift zum Jubiläum. So sei das Vereinsleben mit der Gründung in Fredenbeck und Umgebung ab 1920 zunächst mit seinen jährlichen Umzügen auf die Mitgestaltung des Dorflebens geprägt gewesen. In der Anfangszeit



Voltigiergruppe des Reitvereins Fredenbeck. Foto: Hans-Lothar Kordländer

hätten dafür Arbeitspferde aus der Landwirtschaft zur Verfügung gestanden, die einige Male zum Reiterfest gesattelt wurden, um sich in Reit- und Fahrwettkämpfen auf abgeernteten Stoppelfeldern zu messen. Im Lauf des Jahrhunderts sei der Ausbau des Reitens mit der Jugend dazugekommen – insbesondere das Voltigieren. „Immer mit dem Ziel, auch jungen Menschen, die kein eigenes Pferd besitzen, den Zugang zum Pferdesport zu ermöglichen“, so der Vorsitzende. Den Aufschwung hätte das Engagement von immer neuen Trainern und Übungsleitern, insbesondere in den vergangenen Jahrzehnten, möglich gemacht. „Heute haben wir rund 600 Mitglieder im Verein“, hob Hauschild hervor. „Über 50 Übungsleiter sorgen ständig für die Fortbildung des sportlichen Nachwuchses.“

Hohe Nachfrage

Die Voltigierer sind eines der Aushängeschilder des Reitvereins. Seit gut 50 Jahren wird inzwischen in der Gemeinschaft vol-

tigiert. Über 100 Kinder und Jugendliche stehen heute beim Turnen auf dem Pferd Schlange – und die Warteliste ist lang. Letztendlich hat Trainerin Gesa Bührig die Voltigierer in den vergangenen 15 Jahren in den „Großen Sport“ geführt. Die Krönung war 2021 der Gewinn der Doppel-Weltmeisterschaft in Budapest. „Unser Verein ist national und international zum Begriff geworden“, so Hauschild. 2017 hatte der Reitverein mit Unterstützung der Fredenbecker Kommune, des Sportbundes und vieler Sponsoren die Voltigierhalle gebaut, in der die Akteure höhere Figuren turnen können, als in der seit 60 Jahren bestehenden Reithalle. Bürgermeister Hans-Ullrich Schumacher sagte: „Die Feier zur Weltmeisterschaft hat die Fredenbecker Vereine wieder ein Stück näher gebracht.“ Und auch der Name des Dorfes sei durch die Reitenden in die Welt getragen worden. Der stellvertretende Samtgemeindegemeindermeister Frank Havemann betonte, dass Erfolg selbstverständlich sei. Dafür müsse hart gearbeitet werden. Glückwünsche für



Die alte Standarte des Reitvereins Fredenbeck. Foto: Hans-Lothar Kordländer

zehn Fredenbecker Vereine und Organisationen übermittelte Elke Weh. Die Vorsitzende des Fredenbecker Fördervereins Voltigieren, Catharina Hauschild, berichtete, dass diese Gemeinschaft, die seit 2015 besteht, insbesondere die Voltigierer in vielen Bereichen unterstützen konnte.

Ponygruppe für Kinder

Jüngstes Kind des Fredenbecker Reitvereins ist eine Ponygruppe, in der kleine Kinder spielerisch an das Pferd herangeführt werden. Auch dieses Team findet großen Zuspruch. Mädchen und Jungen betüdeln die Ponys nach Herzenslust, die Kinder gewinnen schnell Zutrauen zu den Tieren. Die Ponys lassen sich auch gerne von den Kindern putzen. Neun Voltigiergruppen, von Schrittteams bis zu L-Mannschaften, gaben den Zuschauern beim Fest einen Einblick in das Voltigieren – von Anfangsübungen bis zur Perfektion.

Auszeichnung für Uta Linde

Die Auszeichnung des Sportbundes „Ehrenamt überrascht“ wurde Uta Linde verliehen, die die Voltigierer betreut. Sie war schon dabei, als der Grundstein des

Voltigierens in der Fredenbecker Reithalle gelegt wurde. Seit 2006 gehört sie dem Vereinsvorstand an und unterstützt den Verein zusätzlich in vielen Bereichen. Der Vorsitzende Hauschild überreichte Urkunden, Blumen und Präsente. Einen Einblick in die Fahrkunst gaben Niels und Pia Grundmann. Im rasanten Tempo preschten sie über den Turnierplatz. Anschließend wurden beide von Bürgermeister Schumacher mit einer Sporturkunde der Gemeinde Fredenbeck geehrt. Ausgezeichnet vom Verein wurde Springreiter Harm Wiebusch.

Symbol der Einigkeit

Die alte Standarte des Reitvereins ist im Lauf der vergangenen 100 Jahre verschlisslen. Sie wurde vor ein paar Jahren durch ein neues „Symbol der Einigkeit“ ersetzt. Der Vorsitzende des Kreisverbandes Stader-Altländer Reitvereine, Oliver Hagel, vollzog den symbolischen Akt der Weihe. Er wies auf die Bedeutung einer Standarte für Reitvereine hin. Während der Standartenweihe standen Abordnungen aus zehn Vereinen Spalier. Auszeichnungen gab es auch für die Voltigierer. Das Goldene Voltigierabzeichen erhielten Mila Koböck und Kathrin Meyer. Teamchefin Gesa Bührig durfte das Longierabzeichen der ersten Klasse entgegennehmen.

Text:

Hans-Lothar Kordländer



Foto: Hans-Lothar Kordländer



Daumen hoch für das Projekt Soccer Refugee Coach. Fotos (4): Stefan Zwing

„Fußball war für mich der Schlüssel“

20 Standorte, 29 Lehrgänge und über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Das Projekt Soccer Refugee Coach feiert sein fünfjähriges Jubiläum.

Rückblick

Im Sommer 2015 flüchteten zehntausende Menschen vor Krieg und Verfolgung aus ihren Herkunftsländern und suchen auch in Deutschland eine neue Heimat. Es handelt sich um die größte Fluchtbewegung der Welt seit dem Zweiten Weltkrieg. In Niedersachsen entsteht das überparteiliche Aktionsbündnis NIEDERSACHSEN PACKT AN mit Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft. Und auch der Sport nimmt die Herausforderung an: Sporthallen werden übergangsweise zu Unterkünften umfunktioniert. Verbände und Vereine entwickeln spezielle Angebote für geflüchtete Menschen, um ihnen das Ankommen zu erleichtern.

Das Projekt

In diese Zeit fällt auch der Ursprung des Projekts Soccer Refugee Coach. Viele geflüchtete Menschen haben bereits in ihren Herkunftsländern Fußball gespielt oder gar als Trainer gearbeitet. An diese Erfahrungen schließt das Projekt Soccer Refugee Coach an, das vom LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und dem Niedersächsischen Fußballverband (NFV) seit 2016 in gemeinsamer Trägerschaft umgesetzt wird. In kompakten und vorwiegend praxisorientierten Lehrgängen (24 LE) werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Grundlagen des Fußballtrainings ausgebildet. Ziel des Projekts ist es, geflüchteten Menschen die Zugänge zum Aus- und

Fortbildungssystem des Fußballverbandes zu erleichtern und sie in ihrer Teilhabe am sportlichen und gesellschaftlichen Leben zu stärken. Und das kommt gut an.

Erfahrungsberichte

Ainullah Moradi, der vor über sechs Jahren aus Afghanistan nach Deutschland flüchtete, berichtet bei der Jubiläumsveranstaltung in Barsinghausen: „Fußball war für mich und für viele andere der Schlüssel, um sich in Deutschland zu integrieren“. Mittlerweile hat Ainullah Moradi die Trainer-C-Lizenz erworben und engagiert sich im Verein. „Ich wollte selbst etwas bewegen und damit zeigen, dass ich ein aktiver Bür-



Fünf Mannschaften traten beim Jubiläumsturnier gegeneinander an.



Ainullah Moradi erzählt von seinen Erfahrungen als Soccer Refugee Coach.

ger bin – gerade weil es gegenüber Geflüchteten auch so viele Vorurteile gibt.“

2020 wurde das Projekt durch das Bündnis NIEDERSACHSEN PACKT AN im Rahmen der Kampagne „Erfolgsgeschichten aus Niedersachsen“ ausgezeichnet. Das Preisgeld über 2.000 Euro kam der Jubiläumsveranstaltung mit Rahmenprogramm und Fußball-Freizeitturnier zugute. Der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, bedankte sich vor Ort bei den über 50 Teilnehmern aus Cuxhaven, Hildesheim, Göttingen, Oldenburg und Seevetal für ihr Engagement. Er wisse aus eigener Erfahrung, welche Bedeutung der Sport für den gesellschaftlichen Zusammenhalt habe, so der Innenminister. Es brauche viele engagierte Menschen. Denn Integration sei nicht einfach nur „nice to have“, sondern eine dauerhafte und gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

In dieser langfristigen Perspektive sieht auch der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe eine notwendige Voraussetzung für gesellschaftliche Veränderungen: „Projektarbeit bedeutet immer: Es gibt einen Anfang und es gibt ein Ende. Ich kann nur hoffen, dass das Projekt zur Regelarbeit wird und seinen Projektstatus verliert. Denn Vielfalt muss zur Normalität werden.“ Dass sich das Projekt in fünf Jahren zu einer Erfolgsgeschichte entwickeln konnte, verdankt es zu einem wesentlichen Anteil der langjährigen finanziellen Förderung und Begleitung des Projekts durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und dem Deutschen Olympischen Sportbund im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Mit den Mitteln des Bundesprogramms konnte 2021 auch die mehrsprachige Fußballwörterbuch-App auf den Weg gebracht werden.



Die neue Fußballwörterbuch-App

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/soccer-refugee-coach

Beratung im Gesundheitssport

Seit Juni absolvieren 20 ehrenamtlich und hauptberufliche Mitarbeitende aus Sportbünden die Qualifizierung „Beratung im Gesundheitssport für Sportvereine“ des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen. Das Projekt in der Modellphase wird von Dr. Arne Göring, Sportwissenschaftler an der Georg-August-Universität Göttingen begleitet.

Das Themenfeld Gesundheit hat für Sportvereine großes Potenzial für die Vereinsentwicklung. „Immer mehr Menschen nehmen Sport und Bewegung als individuell bedeutsame Handlungsfelder wahr und suchen nach niederschweligen Angeboten. „Wichtig sei aber, dass die Gesundheitsorientierung als Leitmaxime der Vereinsarbeit gelebt werde.“ Mit dem neuen Qualifizierungsangebot will der LSB genau dort ansetzen:

Ausgangspunkt war ein Strategieworkshop „Sport und Gesundheit“ im Frühjahr 2019 mit Beschäftigten des LSB aus den Abteilungen Bildung, Organisations- und Sportentwicklung sowie der Sportjugend, Sportreferenten aus Sportbünden und Mitarbeitende in den dort angesiedelten BeSS-Servicestellen zur Förderung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten in Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen. Die Beteiligten waren sich einig, dass Sportvereine stärker beraten werden müssen, um ihre Vereinsentwicklung gesundheitsorientiert zu gestalten.

Seit Inkrafttreten des Präventionsgesetzes 2015 werden Sportvereine als wichtige Akteure in den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung gesehen, weshalb z.B. Krankenkassen ihren Versicherten für die Teilnahme an Gesundheitssportangeboten im Verein Boni geben können. „Es geht aber über die individuelle Prävention hinaus. Sportvereine ermöglichen soziale Teilhabe und sind mit ihren Angeboten vor Ort wichtige Akteure für körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden der Bevölkerung – vor allem in sozial benachteiligten Kontexten“, sagt LSB-Abteilungsleiterin Christa Lange.

Die Qualifizierung „Beratung im Gesundheitssport für Sportvereine“ zielt darauf ab, auf der Ebene der Sportbünde Menschen

Module

<p>Modul 1 Einführung und Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftlicher Wandel • Megatrend Gesundheit • Zahlen-Daten-Fakten, Rolle der Sportvereine • Ziele des Beratungsansatzes • Rollenverständnis der Beratenden • Kollaborative Beraterausbildung <p>Modul 2 Gesundheitsförderung, Prävention und die Säulen des Gesundheitssports</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen in Gesundheitsförderung und Prävention • Säulen des Gesundheitssports (Qualifizierung, Fördermittel) • Erfahrungsaustausch und Bearbeitung in AG <p>Modul 3 Präventionssport und Rehabilitationssport</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport in der Prävention (Programme, Siegel, Plattformen) • Sport in der Rehabilitation (Zertifizierung, Verordnung, Abrechnung) • Erfahrungsaustausch und Bearbeitung in AG 	<p>Modul 4 Netzwerke / Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potentielle Kooperationspartner • Musterverein • Definition von Zielparametern • Prozessvereinbarung • Strategieentwicklung • Herausarbeiten von Erfolgsfaktoren <p>Modul 5 Angebotsentwicklung & Mitarbeiter-Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebotsvariationen • Kurs vs. Dauerangebot • Bewerbung & Marketing • Angebotsablauf • Mitarbeiter-Management <p>Modul 6 Organisationsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinsstruktur & Vereinsanalyse • Entwicklung einer Sparte / Abteilung (Beachtung Satzung/Geschäftsordnung) • Management einer Abteilung • Kooperation von Vereinen
--	--

für die Beratung der Sportvereine auszubilden und ihnen die dafür notwendigen Kompetenzen zu vermitteln. Die „Gesundheits-(Vereins)-Berater/innen“ sollen in den Vereinen Beratungsprozesse anstoßen, begleiten und die Sportvereine dabei unterstützen

- ihr Profil als gesundheitsfördernder Lebensort zu schärfen und die dafür notwendigen Ressourcen zu erschließen und einzusetzen,
- Strategien, Konzepte und Angebote zum Gesundheitssport zu entwickeln
- ihre Rolle in der kommunalen Gesundheitsförderung wahrzunehmen.

Aktuell sind auf der DOSB Service-Plattform SPORT PRO GESUNDHEIT mehr als 350 Angebote des LSB gelistet. Der bundesweite Report des DOSB vom März 2021 zählt 532 Angebote des Niedersächsischen Turnerbundes, 12 des Landesschwimmverbandes Niedersachsen, 20 des Niedersächsischen Leichtathletik Verbandes und 12 der DLRG Niedersachsen.

✉@
Bernd Grimm
bgrimm@lsb-niedersachsen.de

Weblink:
<https://service-sportprogesundheit.de/>

LSN stärkt Trainerinnen und Trainer

Das DOSB-Projekt "TrainerInSportdeutschland" hat das Ziel, die Situation der Trainerinnen und Trainer in Sportdeutschland nachhaltig zu verbessern. Der LandesSportBund Niedersachsen setzt in diesem Rahmen gemeinsam mit den Landesfachverbänden drei geförderte Projekte um. Eines davon ist das Projekt „Wissen motiviert! Wissen stärkt! Wissen hebt hervor!“ des Landesschwimmverbandes Niedersachsen (LSN). LSN-Leistungssportreferentin Ina Schulz stellt es vor.

Ziel des Projekts

Unser Anliegen als Landesfachverband ist es, optimale Rahmenbedingungen für einen Dialog und Wissenstransfer zwischen den haupt- und nebenberuflichen Trainerinnen und Trainern zu gestalten. Ziel des Projekts ist es, den Wissensaustausch durch den Aufbau einer einheitlichen, örtlich unabhängigen Plattform bereitzustellen und somit eine Qualitätssteigerung für die alltägliche Arbeit zu schaffen.

Problemlösungen

Uns ist vermehrt aufgefallen, dass die vierteljährlich stattfindenden Trainerratsitzungen für einen inhaltlichen Austausch auf Augenhöhe und die Mitnahme der nebenberuflichen Trainerinnen und Trainern nicht ausreichen. Für den Aufbau einer Community gehört die Sicherstellung einer fortlaufenden Aktivität auf der Plattform sowie die Erkennung eines Mehrwerts zu den Herausforderungen. Erst wenn in allen Ebenen der Mehrwert gesehen und die aktive Beteiligung zugesichert wird, kann langfristig ein lebendiger Austausch in der Community erfolgreich gelingen. Hierbei spielen die Freiwilligkeit für eine offene Beteiligung, ein überschaubarer Zeitrahmen pro Woche, eine einfache Handhabung der Plattform sowie das Vertrauen in die Community eine wesentliche Rolle.

Projektprozess

Zu Beginn des Projektes wurden nach einer Kick-Off Veranstaltung Bedürfnisse und Anregungen der haupt- und nebenberuflichen Trainerinnen und Trainern mit Hilfe einer anonymen Onlineumfrage zusammengetragen. In der zweiten Projektphase ist ein

Community Manager installiert worden. Die Aufgaben des Community Managers bestehen darin: 1) Eine Vorauswahl von verschiedenen Plattformanbietern zu treffen und diese mit dem Trainerteam abzustimmen, 2) Gemeinsam inhaltliche Schwerpunkte für die Plattform zu setzen und 3) Das Trainerteam im Umgang mit der Plattform anzuleiten. Im Rahmen dieses Prozesses wurde sichergestellt, dass die Trainerinnen und Trainer umfangreich in die Entwicklung der gewählten „Padlet“-Plattform einbezogen worden sind.

Fazit und Ausblick

Am Ende des Projekts ist mit dem Padlet eine Online-Wissensplattform entstanden, die es ermöglicht, den Wissensaustausch zwischen den Trainerinnen und Trainern zu stärken. Allerdings benötigt eine funktionierende Community neben einem Tool und Inhalten eine Kultur der Gegenseitigkeit. Für eine nachhaltige und lebendige Plattform eigneten sich die zusätzliche Einbindung von externen Referenten (z.B. OSP), die gezielte Ansprache von „Power-Usern“ sowie die Berücksichtigung konkreter Bedürfnisse der Trainerinnen und Trainern durch ein vielschichtiges Communitymanagement. Das Engagement aller Beteiligten wird für den weiteren Erfolg von wesentlicher Bedeutung sein.

Finanzen

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 21.562 Euro. Die DOSB-Förderung beträgt 7.836 Euro.



LSN-Leistungssportreferentin Ina Schulz. Foto: LSN

„Das Projekt des Landesschwimmverbandes Niedersachsen zum Aufbau eines nachhaltigen Wissenspools hat die Professionalisierung des Austauschs zwischen haupt- und nebenberuflichen Trainern im Rahmen der Traineroffensive unterstrichen. Unsere Kernkompetenz wird durch die aufgebaute Plattform täglich unterstützt. Im Namen des Trainerteams möchten wir hierfür unseren Dank an alle beteiligten Förderer und Initiatoren aussprechen.“, sagt Emil Guliyev, Landestrainer Schwimmen

✉@
Ina Schulz
LSN-Leistungssportreferentin
ina.schulz@lsn-info.de

Weblinks:
<https://trainerinsportdeutschland.dosb.de>

Leistungsreserve Beziehungsfaktor

Das primäre Ziel im Leistungssport ist, dass in einem Wettkampf - unter Einhaltung sportethischer Werte - eine hohe Leistung erbracht wird. Das Leistungsvermögen hängt wiederum von einer Vielzahl von Faktoren ab, von denen einer beim jährlichen Trainerseminar des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen in den Fokus gerückt wurde.

Auf den ersten Blick scheinen die Ergebnisse der Olympischen Wettbewerbe von Tokio 2021 den zunehmenden Abwärtstrend in der Gesamtbilanz widerzuspiegeln; mit 37 Medaillen faktisch die schlechteste Medaillenbilanz bei Sommerspielen seit der Wiedervereinigung. Betrachtet man dagegen die Zahl der Medaillenscheidungen, war sie in Tokio mit 339 um 33 im Vergleich zu Rio 2016 deutlich gestiegen. Neue Disziplinen sind hinzugekommen und eine Vielzahl von Athletinnen und Athleten hat nicht nur den Sprung in die Finals geschafft, sondern konnte sich über hervorragende Platzierungen unter den TopAcht freuen. Zwischen Medaillenrang und Nicht-Medaillenrang bei Olympischen Spielen entscheiden laut Untersuchungen des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) nur ca. 0,4% Leistungsunterschied, ausgehend von 100% Leistungsfähigkeit. Trainingsumfänge und -Intensitäten sind in diesen Sphären nahezu ausgereizt. In der Aufarbeitung des fehlenden „Quäntchens“ zum maximalen Erfolg könnte es sich lohnen, den Blick auf bisher wenig erschlossene Pa-



Christian Hungerecker

rameter zu lenken, die insbesondere in der speziellen Wettkampfsituation zum Tragen kommen, wie z.B. die Trainer-Athlet-Beziehung. Eine Möglichkeit hier neue Impulse zu setzen und in den Austausch zu kommen bot sich beim diesjährigen 28. sportartenübergreifenden Trainerseminar des LSB in Clausthal Zellerfeld.



Lennart Wehking

Sportler im Mittelpunkt

Dem Leiter des Teams Leistungssportförderung des LSB, Manfred Kehm, ging es bei der Themenagenda des diesjährigen Seminars darum „bei all den strukturellen Veränderungen, die den deutschen Leistungssport umtreiben die Athletinnen Athleten wieder in den Mittelpunkt zu stellen.“ Neben Fragen zur Talentfindung in Niedersachsen und den biologisch-gesundheitlichen Folgen von Covid ließ sich das Team um Manfred Kehm von einem sportwissenschaftlichen Projekt der Uni Hildesheim inspirieren, das in Kooperation mit dem LSB durchgeführt wird. Das praxisorientierte Projekt befasst sich mit dem Thema Wettkampfcoaching in Spielunterbrechungen, Timeouts, Satz- und Halbzeitpausen sowie jeder Form von Zwischenwettkampfphasen, in denen Trainerinnen, Trainer, Teamchefs und Coaches ins Geschehen eingreifen und den Verlauf beeinflussen können.

Wettkampfcoaching

Die beiden Referenten des ersten Seminartages sind Teil der Hildesheimer Projektgruppe und engagieren sich seit langem im Leistungssport. Christian Hungerecker war Landestrainer des niedersächsischen Hand-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des jährlichen LSB-Trainerseminars. Foto: LSB

ballverbandes und ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaft. Lennart Wehking ist Leistungssportkoordinator im Tischtennisverband Niedersachsen. Beide sehen in der Gestaltung der sozialen Interaktion und dem sprachlichen Handeln in der Wettkampfsituation noch Reserven, die sich auf die unmittelbare Leistungsfähigkeit von Einzelathletinnen und -athleten und Mannschaften auswirken. Sie wollen die Kolleginnen und Kollegen sensibilisieren und anregen, sich als betreuende Person selbst zu reflektieren, neues Handeln einzuüben und die Trainer-Athleten-Beziehung zu stärken: „Im Tischtennis hat der Coach ein Mal pro Match und beim Time-Out Zugriff auf die taktische Ausrichtung, aber es geht vor allem darum, das psychologische Momentum zu nutzen, zu versuchen individuell auf die Spielerinnen und Spieler einzugehen. Dazu muss ich als Trainer den Athleten kennen, um zu wissen, wie in Stresssituationen reagiert wird und wie ich es schaffen kann, in dieser kurzen Zeit die richtigen Akzente

zu setzen“, so Wehking, der selbst noch als Spielertrainer für den 1. FC Köln in der zweiten Liga aktiv ist.

Leistung des „Tandems“ steigern

Bislang konnten die Sportarten Handball, Tischtennis, Basketball und Hockey für das Projekt gewonnen werden. Die Resonanz der Teilnehmenden unterstreicht die Bedeutsamkeit des Themas: „Wir haben mitgenommen, dass auf vielen Ebenen ein reges Interesse besteht“, so Wehking. Hungerecker ergänzt, dass im Austausch „selbst erfahrene Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Weiterentwicklung der personalen und sozialen Kompetenzen ein Potential erkennen, um die Leistung des „Tandems“ von Athletin/Athlet und Trainerin/Trainer zu steigern.“

Angedacht ist unter anderem ein Coaching-Campus, der den Austausch von Daten und die Simulationen von Spielunterbrechungen zur Schulung ermöglicht. Auf wissen-

schaftlicher Basis sollen sportartspezifisch Grundlagen erarbeitet werden für die Entwicklung von Aus- und Fortbildungsformaten, z.B. im Bereich der Lizenz- und Diplomtrainerausbildungen sowie niederschweligen Sportangebote bei Vereins- und Stützpunktt trainings. Trainerinnen und Trainer sollen mit Handlungskompetenzen ausgestattet werden, die das überwiegend erfahrungsbasierte Wettkampfcoaching um eine wissenschaftlich fundierte Anwendungspraxis ergänzen und zur Lösung variabler Anforderungssituationen im Wettkampf beitragen.

„Es würde uns freuen, wenn wir als Projektgruppe unseren Teil dazu beitragen können, dass letztendlich die Sportarten in der Praxis bei der Wettkampfbetreuung davon profitieren und im niedersächsischen Leistungssport ein Schritt nach vorne gemacht werden kann“, so die beiden Vertreter des ambitionierten Projekts.

Text: Katja Abel

WAS ICH SPÄTER WERDEN WILL?
TRAINER
IN SPORTDEUTSCHLAND

Trainer*innen sind Wegbegleiter*innen. Sie begleiten Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung im Sport und der Persönlichkeit.

trainerinsportdeutschland.dosb.de

NBW Niedersächsischer Badmintonverband
 LandesSportBund Niedersachsen e.V.
 WIR SIND SPORTDEUTSCHLAND
 DOSB



4

Stadion:
Sportpark Uelzener Straße

Adresse:
**Uelzener Straße 90,
21335 Lüneburg**

Einweihung: 1921

Kapazität: 6.000

Foto. MTV Treubund Lüneburg

Foto: MTV Treubund Lüneburg

Vom Turnplatz zum Sportpark

Der Sportplatz an der Uelzener Straße ist nach dem Abriss des Stadions am Wilschenbruch der älteste Sportplatz in Lüneburg. In diesem Jahr feiert die Anlage des MTV Treubund Lüneburg sein 100-jähriges Bestehen. In dem heutigen Sportpark befinden sich neben dem Stadion und einer Sporthalle unter anderem mehrere Studioräume, die für die Kindersportschule Motivo oder den Rehasport genutzt werden.

Mit der Einweihung des Sportplatzes an der Uelzener Straße am 09. Juli 1921 endet für den MTV die jahrzehntelange Suche nach einer sportlichen Heimat. Nach dem 1. Weltkrieg entwickeln sich die Mitgliederzahlen des Vereins rasant. Bereits ein Jahr nach Kriegsende zählt der MTV mehr als 1500 Mitglieder, die sich auf die Sportarten Fußball, Tennis, Schlagball, Faustball,

Leichtathletik und Schwimmen aufteilen. Der erste Sportplatz, das Gelände Mönchsgarten, stößt damit an seine Kapazitätsgrenzen. Fußballer und Leichtathleten wünschen sich außerdem ein Sportstadion mit 400m-Bahn und Tribüne. Auch die Faustballer und Tennisspieler wollen eigene Plätze.

Den Ausschlag für eine intensivere Suche

gibt letztendlich die Ausrichtung des 17. Kreisturnfestes 1921, das dem heutigen Landesturnfest entspricht. Bedingung war ein Sportplatz mit Zuschauertribüne. Nachdem erst ein Gelände südlich des Kurparks bis zur Kleinbahn Lüneburg-Soltau (gehört heute zum Kurparkgelände) im Gespräch ist, entscheidet man sich Ende des Jahres 1920 für das Brachland gegen-



über an der Uelzener Straße. Zum Jahreswechsel 1921 werden die Mitglieder des MTV in der Vereinszeitung über die neuen Möglichkeiten informiert: „Nach langem Suchen und umständlichen Verhandlungen ist es dem MTV gelungen, ein geeignetes Gelände für die Errichtung eines Spiel- und Sportplatzes zu finden. Wenn man auf der Landstraße Lüneburg-Uelzen die Tore unserer Stadt verlässt, so befindet sich gegenüber den letzten Häusern der Uelzener Landstraße linker Hand, eine große, jetzt noch als Brachland liegende Fläche. (...) Das Gelände, das 8½ Morgen groß ist, hat der MTV auf 8 Jahre gepachtet, um dort einen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Spiel- und Sportplatz zu errichten. Einen besseren Platz konnten wir gar nicht finden: er liegt in unmittelbarer Nähe unserer Turnhalle, er ist von der Stadt aus schnell zu erreichen, er ist so groß und

geräumig, dass alle Abteilungen unseres MTV auf ihm ihre vielseitigen Bestrebungen betätigen können.“

Die Zeitungsausgabe schließt mit einem Aufruf des Vorstandes an alle Mitglieder, Eltern der Turnkinder und Freunde des MTV: „Gebt alle Geld für unseren neuen Turn- und Sportplatz!“.

Bau und Einweihung

Für Sportplatzanlage und Tribünenbau werden 180.000 Mark veranschlagt, in einer Zeit, in der steigende Preise und Löhne schon eine kommende Inflation signalisieren. Obwohl Deutschland nach dem Kriegsende mit hohen Reparationszahlungen belegt wurde, erhält der MTV immerhin 5.500 Mark aus öffentlichen Mitteln. Der Aufruf zu Gunsten des Sportplatzfonds ermöglicht neben Spenden, die auch in Raten gezahlt werden können, die Zeichnung von Darlehen zu 4% Zinsen, auf die man großzügig verzichten kann. Die Rückzahlung erfolgt durch jährliche Auslosung. Auf diese Art der Finanzierung greift der Verein 60 Jahre später für den Bau des Vereinsheimes noch einmal zurück.

Obwohl äußerste Sparsamkeit bei der Errichtung des Sportplatzes geboten ist, bemüht man sich doch stets um Solidität. Bei der Außeneinfriedung des Grundstückes entscheidet man sich für dauerhaftere Betonpfosten, versehen mit Betonplatten, statt eines Drahtzauns mit Eichenpfählen. Zur Eröffnung des 17. Kreisturnfestes am



Der Sportpark von oben. Foto: MTV

09. Juli 1921 ist der Platz, der als „Sportplatz beim Bahnhof Kurpark“ bezeichnet wird, für die 12.000 Teilnehmerinnen und

Teilnehmer perfekt vorbereitet. Zur Verfügung stehen ein Festplatz auf grünem Rasen, eine 400m-Rundbahn auf Gras, Sprunggruben aus Sand für Weit- Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstoßanlagen und ein Tribünengebäude, das unter den Zuschauertribünen Umkleiden und einfache Sanitäranlagen enthält.

Innerhalb eines halben Jahres nach Pachtung eines Ackerstückes ist damit ein für damalige Zeiten moderner Sportplatz entstanden. Ein Jahr später geht der Sportplatz in den Besitz des MTV über. Am 25. September 1922 wird der Verein als Eigentümer in das Grundbuch eingetragen.

In den folgenden Jahren wird weiter in den Platz investiert. Es entstehen unter anderem zwei Faustballfelder und vier Tennisplätze.

Dunkle Jahre

Nachdem die Mitglieder den Sportplatz bis 1932 immer weiter ausgebaut haben, macht der Platz seitdem eher mit politischen Veranstaltungen Schlagzeilen. Am 20. Juli 1932 spricht Adolf Hitler auf einer Wahlkundgebung der NSDAP, 1933 und 1934 trägt die SA dort ihr Sportfest aus. Die Besuche führen zu heftigen Diskussionen im Verein. In einer öffentlichen Begründung in der Vereinszeitung heißt es: „Neben anderen Gründen, die hier nicht weiter erörtert werden sollen, war für uns das Interesse der Lüneburger Geschäftswelt an einer solchen Großveranstaltung ausschlaggebend“. Ende des Jahres 1937 muss als letztes das Fußballspiel aufgegeben werden. Erst nach Kriegsende und der Beschlagnahme durch die britische Besatzungsmacht wird der Platz am 13. Juli 1954 wieder für den MTV freigegeben. Nach dem erneuten Neuanfang erlebt der Sportplatz am 02. Oktober 1960 seinen sportlichen Höhepunkt. Auf dem MTV-Platz findet in der Leichtathletik ein Frauenländerkampf gegen Polen statt. 5.600 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Leistungen der Weltklasse-Athletinnen und Teilnehmerinnen an den Olympischen Spielen in Rom. Nach dem Landesturnfest 1970 wird es deutlich ruhiger. Später entstehen das Vereinsheim, Bewegungsräume sowie die Sporthalle Rotes Feld. Das Stadion bietet Platz für 6.000 Zuschauer.

Text/Quelle: Ingrid Horn (MTV)



Foto: KSB Landkreis Oldenburg

Kreissporttag

Der Kreissporttag des KSB Landkreis Oldenburg fand in diesem Jahr in Großenkneten statt. Dabei gab Jörg Skatulla nach drei Jahren als Vorsitzender und acht Jahren im Vorstand seinen Rücktritt von beiden Ämtern bekannt.



Foto: KSB Gifhorn

Gewählt

Der KSB Gifhorn hat auf seinem 25. Kreissporttag in Sassenburg drei neue Vorstände gewählt. Künftig bildet ein Trio - bestehend aus Hans-Herbert Böhme, Birte Kallweit und Can Özcan - die KSB-Spitze.



Foto: Klaus Scheerschmidt

Wiederwahl

Auf dem 65. Deutschen Rudertag in Schweinfurt wurde Klaus Scheerschmidt vom Celler Ruderverein erneut als einer von drei Vereinsvertretern in den Beirat Leistungssport des Deutschen Ruderverbandes gewählt.



Foto: Goslarsche Zeitung

Vorstand

Den Neustart nach Corona wird der Vorstand des KSB Goslar fast unverändert angehen. Nur der stellvertretende Vorsitzende Norbert Pidde schied aus dem Vorstand aus, seinen Posten übernimmt Markus Freitag.



Foto: KSB Aurich

Verabschiedung

Der KSB Aurich hat im Rahmen seines Kreissporttages Vorstandsmitglieder und langjährige Sportfunktionäre im Landgasthof zur alten Post in Ogenbargen verabschiedet.



Foto: Patrick Vehring

ÜL-Ausbildung für Freiwillige

Der KSB Emsland hat für junge Menschen, die aktuell in Niedersachsen ihren Freiwilligendienst im Sport absolvieren, eine Übungsleiter-Ausbildung durchgeführt. Sportvereine, die FSJler beschäftigen wollen, können sich für eine Beratung an den KSB wenden.



Foto: KSB Cuxhaven

Kerlgesund

Mehr als 30 Männer haben am Kerlgesundheitstag in Loxstedt, einem gemeinsamen Präventionsprojekt des TV Loxstedt und des KSB Cuxhaven, teilgenommen. Auf dem Programm standen Yoga, Fitness 50+ und weitere Sportarten.



Foto: SportRegion Hannover

Bewegungs-Pass

Julia, Medina und Ben (Foto) sind die Siegerinnen und Sieger beim Bewegungs-Pass 2021 für Kids, der von der SportRegion Hannover organisiert wurde. Zur Belohnung gab es Gutscheine für den Zoo Hannover.



Foto: KSB Harburg-Land

Abschluss

Im September ging das Bildungsprojekt „LebensWege – Naturerleben für Menschen mit und ohne Demenz“ mit einer feierlichen Veranstaltung im Camp Reinsehen zu Ende. Am Projekt war auch der KSB Harburg-Land beteiligt.



Foto: KSB Cloppenburg

Vorsitz

Dr. Franz Stuke (hinten, 2. v.l.) ist beim Kreissporttag 2021 des KSB Cloppenburg für weitere zwei Jahre als Vorsitzender bestätigt worden. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.



Foto: KSB Lüchow-Dannenberg

Wechsel

Hans-Jürgen Bosselmann hat nach 21 Jahren sein Amt als Vorsitzender des KSB Lüchow-Dannenberg niedergelegt. Beim Kreissporttag 2021 wurde Peter Ward zu seinem Nachfolger gewählt.



Foto: KSB Peine

Pakt für Sport

Der Landkreis Peine und der KSB Peine haben eine Verlängerung des Paktes für den Sport bis Ende 2026 unterzeichnet. Der KSB erhält demnach weiterhin jährlich eine Fördersumme vom Landkreis.



Foto: TKH

Woche des Sports

An vier aneinander folgenden Tagen lud der Turn-Klubb zu Hannover zu verschiedenen Veranstaltungen im Zeichen des Sports ein. Das Angebot umfasste u.a. informative Vorträge und sportliche Einheiten wie Jumping Fitness oder Yoga Flow.



Foto: KSB Helmstedt

Sportabzeichen

Der KSB Helmstedt hat die Sieger und Jubilanten der Sportabzeichen-Wettbewerbe für 2020 in den Vereinsräumen der TSG Königs-Lutter ausgezeichnet. Neben Gutscheinen, Pokalen und Urkunden gab es zudem Rucksäcke vom LSB.



Foto: SJ Peine

Fortbildung

Im September fand die eintägige JuLeiCa-Fortbildung „Man lernt nie aus“ der Sportjugend Peine im Vereinsheim Dungenbeck statt. Insgesamt waren elf Teilnehmende mit dabei.



Foto: LSB

Begrüßung

Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe hat sieben neue und zurückgekehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Start beim LandesSportBund Niedersachsen begrüßt und bei einem gemeinsamen Termin empfangen.



Foto: LSB

30-jähriges Dienstjubiläum

Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe gratulierte LSB-Mitarbeiter Bernd Grimm zum 30-jährigen Dienstjubiläum. Grimm war zunächst für die ÜL-Ausbildung zuständig und arbeitet seit 1996 im Themenbereich „Sport und Gesundheit“.



Foto: LSB

40-jähriges Dienstjubiläum

Detlev Jost (z.v.r.) feierte sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Seit dem Beginn seiner Tätigkeit arbeitet er in der LSB-Verwaltung. Es gratulierte der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe, Abteilungsleiter Richard Krogmann und Betriebsrätin Karen Zich.



Foto: NJV

Weltmeisterin

Anna Monta Olek vom Judoteam Hannover hat bei der Judo Junioren-WM in Olbia (Italien) die Goldmedaille gewonnen. Raffaella Igl und Yvo Wittasek holten Bronze für das deutsche Team.



Foto: OSP

Medaillen

An den Deutschen Meisterschaften 2021 der U17 im Boxen haben sechs Nachwuchstalente aus Niedersachsen teilgenommen. Sie holten insgesamt zwei Gold- und eine Silber- sowie drei Bronze-Medaillen:



Foto: Patrick Vehring

Sport-Treff

Zahlreiche Leistungssportler aus dem Emsland kamen Ende September zu einem gemeinsamen Austausch beim Sport-Treff in Sögel zusammen. Mit dabei war auch das Team der Sporthilfe Emsland und Landrat Marc-André Burgdorf.



Foto: KSB Landkreis Oldenburg

Sportivationsstag

Rund 250 Kinder haben erfolgreich am Sportivationsstag des KSB Landkreis Oldenburg teilgenommen. Auf der Anlage des TSG Hatten-Sandkrug nutzten sie die Gelegenheit, um ihr Sportabzeichen zu absolvieren.



Foto: NLV

Erfolgreich

Insgesamt zwölf Teilnehmende haben den weiterführenden Abschlusslehrgang zum Trainer-C Kinderleichtathletik in der Akademie des Sports in Hannover erfolgreich abgeschlossen.



Foto: SJ Oldenburg

Jugendcamps

Im August fanden zwei von der Sportjugend Oldenburg veranstaltete Sommercamps für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren statt. Das Angebot wurde gut angenommen, insgesamt 32 Teilnehmende waren mit dabei.



Foto: LSB

Lehrgangsreihe

Vom 11. bis 15. Oktober fand Teil eins des Lehrgangs "Jugendarbeit in den Sportregionen" statt. Die Freiwilligendienstleistenden übten sich an Trendsportarten, besuchten das Freiwilligenzentrum Hannover und beschäftigten sich mit dem Thema Kinderrechte.



Foto: RSB Hannover

Neues E-Lastenrad

Der RSB Hannover hat sich dank finanzieller Unterstützung mehrerer Partner ein E-Lastenrad angeschafft. Das Gefährt erhöht die Mobilität der Mitarbeitenden und ist zugleich umweltschonend.



Foto: KSB Diepholz

Elektrisch

Der KSB Diepholz ist ab sofort elektrisch unterwegs: Dank Unterstützung der Avacon und der Kreissparkasse Syke konnte ein E-Dienstfahrzeug angeschafft werden. Dadurch sollen die Vereine noch besser vor Ort unterstützt werden.



Foto: SSB Osnabrück

Go Sports

Rund 400 Besucher haben im Oktober am „Go Sports im Quartier in Eversburg“ teilgenommen. Dabei hatten Kinder und Jugendliche sowie deren Angehörige die Möglichkeit, neue Sportarten auszuprobieren und erste Kontakte mit Vereinen zu knüpfen.



Foto: LSB

Inklusion

Rund 80 Personen haben sich bei der ersten Fachtagung zur Stärkung der Inklusionsarbeit im niedersächsischen Sport des LSB beteiligt. Im Fokus standen Erfahrungsberichte wie etwa zum Aufbau von Netzwerkarbeit und der Förderung.



Foto: KSB Aurich

Gewählt

Der KSB Aurich hat in der Dreifachturnhalle in Hinte seinen Ordentlichen Kreissporttag abgehalten und einen neuen Vorstand gewählt. Es herrschte bei allen Wahlen und Abstimmungen Einstimmigkeit.



Foto: KSB Peine

FST Peine

120 Frauen haben am Frauensporttag des KSB Peine teilgenommen. Es gab eine Vielzahl an Workshops mit Sportarten wie Paddeln, AquaFit oder auch Beckenbodentraining und Qi Gong.



Foto: Walsroder Zeitung

Staffel-Übergabe

Franziska Cludius ist die neue Sportreferentin im SB Heidekreis. Die 25-Jährige tritt die Nachfolge von Barbara Walter an und ist für die Handlungsfelder Bildung und Sportjugend zuständig.



Foto: TSV Marx

Feier

Anlässlich seines 30-jährigen Bestehens veranstaltete der TSV Marx (Friedeburg) Ende August ein Sommerfest. Dabei wurde der Verein vom LSB mit dem Zertifikat "Engagementfreundlicher Sportverein" ausgezeichnet.



Foto: KSB Helmstedt

FST Helmstedt

Der KSB Helmstedt hat mit Stadt und Landkreis Helmstedt sowie der Kreisvolkshochschule zum 15. Mal den Frauensporttag ausgerichtet. Mehr als 70 Frauen nahmen an der Veranstaltung teil.



Foto: KSB Emsland

FST Emsland

Beim Interkulturellen Frauensporttag 2021 des KSB Emsland in Lingen waren 165 Frauen mit dabei. Insgesamt 17 Workshops wurden angeboten, darunter Sportarten wie Rudern und Rhönradfahren.



Foto: KSB Cloppenburg

FST Cloppenburg

Ende September fand der zehnte Frauensporttag des KSB Cloppenburg in Lönningen statt. Mit über 40 verschiedenen Workshops wurde den sportbegeisterten Frauen wieder einiges geboten.

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Deutsche Minigolf-Meisterschaften in Hannover

Nach der Absage des ursprünglich vorgesehenen Ausrichters hatte der 1. BGC Hannover die Herausforderung angenommen eine Deutsche Meisterschaft im Minigolf in nur 8 Wochen zu organisieren.

Die DM 2021 begann am Sa. 20. August mit freien Trainingseinheiten für Mannschaften und Einzelspieler. Es standen den Teilnehmer*innen 5 Tage zur Verfügung, um sich mit den Besonderheiten der 18 Turnierbahnen auf der Beton-Anlage in Hannover vertraut zu machen. Mit einer kurzen Feier hatte der Landtagsabgeordnete Stefan Politze - in Vertretung des Schirmherrn der DM 2021 Ministerpräsident Stephan Weil - die 65. Deutschen Meisterschaften offiziell eröffnet.

Die ersten Wettkampfrunden wurden am 26. August bereits ab 08:00 Uhr gespielt. Die Spielgruppen (i.d.R. mit 3 Spieler*innen) erfassten ihre Ergebnisse an den Bahnen statt auf Protokoll-Bögen diesmal mit speziell eingerichteten Handys, welche die Daten direkt ins Turnierbüro und von dort für die daheim gebliebenen Vereinskameraden ins Internet übermittelten.

Mittags setzte Regen ein und das Turnier wurde für knapp zwei Stunden unterbrochen, so dass die Teilnehmer*innen bis zum Abend nur drei bis dreieinhalb Runden durchspielen konnte. Diese wurden am Freitagmorgen wieder um 08:00 Uhr fortgesetzt – leider bei erschwerten Witterungsverhältnissen. Es wurde zunehmend böig und eine Regenunterbrechung folgte der nächsten. Am Ende des zweiten Spieltages (nach insges. sechs Runden für alle) fand der sog. Cut statt,



mit dem knapp die Hälfte des Teilnehmerfeldes aus dem Turnier ausschied. Auch die Mannschaftswettbewerbe waren damit nach sechs Runden beendet. Die Seniorenmannschaft des Minigolf-Sport-Club Bensheim-Auerbach e.V. konnte ihren Titelgewinn aus 2019 erfolgreich verteidigen. Ein Spieler, der junge René Springob vom MSC Neheim-Hüsten, zeigte trotz erschwerten Verhältnissen eine wirklich bemerkenswerte Einzelleistung. Mit einer 22-Schlag-Runde stellte er nicht

nur einen neuen Bahnenrekord auf, mit einem 3-Runden-Ergebnis von nur 72 Schlägen setzte er noch einen weiteren Rekord oben drauf. Großen Respekt! Am Samstag ging es für die verbliebenen Teilnehmer*innen um die Einzeltitel. Drei weitere Runden wurden gespielt – leider immer noch bei nasskaltem Wetter. Gegen Mittag standen die jeweils drei besten Spieler bzw. Spielerinnen in den einzelnen Kategorien fest.

Feuerwerk der Turnkunst

EUROPAS ERFOLGREICHSTE TURNSHOW



20 %
NTB-Rabatt!

NTB 非
NIEDERSÄCHSISCHER TURNER-BUND

HARD BEAT

TOURNEE
2022

DIE TOURNEEDATEN

29.12.2021	Oldenburg	14 & 19 Uhr	Große EWE ARENA	14.01.2022	Düsseldorf	19 Uhr	PSD BANK DOME (ehem. ISS DOME)
30.12.2021	Oldenburg	17 Uhr	Große EWE ARENA	15.01.2022	Köln	17 Uhr	LANXESS arena
31.12.2021	Hannover	17 Uhr	ZAG Arena (ehem. TUI Arena)	16.01.2022	Braunschweig	14 & 19 Uhr	Volkswagen Halle
02.01.2022	Dortmund	16 Uhr	Westfalenhalle	17.01.2022	Braunschweig	17 Uhr	Volkswagen Halle
03.01.2022	Bremen	19 Uhr	ÖVB-Arena	19.01.2022	Schwerin	19 Uhr	Sport- und Kongresshalle
04.01.2022	Bremen	17 Uhr	ÖVB-Arena	20.01.2022	Rostock	19 Uhr	Stadthalle
05.01.2022	Bielefeld	15 & 19.30 Uhr	Seidensticker Halle	21.01.2022	Kiel	19 Uhr	Wunderino Arena (ehem. Sparkassen-Arena)
06.01.2022	Mannheim	17 Uhr	SAP Arena Neu!	22.01.2022	Hamburg	14 & 19 Uhr	Barclays Arena
07.01.2022	Nürnberg	19 Uhr	Arena Nürnberger Versicherung	23.01.2022	Berlin	14 & 19 Uhr	Mercedes-Benz Arena
08.01.2022	München	14 & 19 Uhr	Olympiahalle	25.01.2022	Göttingen	19 Uhr	Lokhalle
09.01.2022	Bamberg	14 & 19 Uhr	brose ARENA Mit Zusatztermin!	26.01.2022	Göttingen	19 Uhr	Lokhalle
11.01.2022	Leipzig	19 Uhr	QUARTERBACK Immobilien ARENA	27.01.2022	Göttingen	17 Uhr	Lokhalle
12.01.2022	Kassel	19 Uhr	Rothenbach-Halle	28.01.2022	Frankfurt	19 Uhr	Festhalle
13.01.2022	Wetzlar	19 Uhr	Rittal Arena	29.01.2022	Hannover	14 & 19 Uhr	ZAG Arena (ehem. TUI Arena)

TICKETS & INFORMATIONEN

Mit dem Rabatt-Code **NTB-H22** erhältst Du 20 % Rabatt auf jede bestellte Eintrittskarte. Tickets online platzgenau buchen unter www.feuerwerkderturnkunst.de. Informationen unter (0511) 980 97-98. Geimpfte und Genesene sowie Kinder unter 18 Jahren mit tagesaktuellem negativem Testergebnis sind bei uns auf der sicheren Seite. Die Corona-Regeln der einzelnen Orte findest Du immer aktuell auf www.feuerwerkderturnkunst.de.

Sportstätten: Neubau oder Sanierung?

Nachhaltigkeit heißt (um)denken und (um)handeln. Sollte eine Sportstätte neu gebaut werden oder lohnt sich eine Sanierung? Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig gibt im Interview Tipps für den Sportstättenbau im Hinblick auf das Thema Nachhaltigkeit. Sie ist Architektin, Energieberaterin, Professorin für Baukonstruktion und Bauklimatik an der Hochschule München sowie Auditorin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen.

Bau und Betrieb von Gebäuden sind in Europa für rund ein Drittel der CO₂-Emissionen verantwortlich. Sanierung und Bau von Sportstätten können eine durchaus bedeutende Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität spielen, die die Europäische Union bis 2050 anstrebt. Insbesondere viele kleinere Vereine sind aber überfordert, beispielsweise mit der Einhaltung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Sanierung. Sie haben auch Turnhallen zertifiziert - haben Sie Tipps für den Sport, was es zunächst bei einem Sanierungsvorhaben zu bedenken gibt?

Ob Neubau oder Sanierung von Sportstätten - bei allen Baumaßnahmen ist ein ganzheitlicher, lebenszyklusorientierter Ansatz erforderlich. Hierbei müssen nicht nur die Baukosten im Auge behalten werden, sondern der gesamte Lebenszyklus der Baumaterialien und der Sportstätte an sich – startend bei der Herstellung, der Nutzung, der Instandhaltung bis hin zum Rückbau. Schon bei der Planung müssen Materialien eingesetzt werden, die recyclebar sind oder aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen und wieder in den Ressourcenkreislauf einfließen können. Das zirkuläre Bauen muss im Vordergrund stehen. Neben Umweltaspekten müssen aber auch Baumaterialien eingesetzt werden, die sich nicht negativ auf die Gesundheit der Sportler und Nutzer auswirken. Zudem sollte neben der Baukostenermittlung eine Berechnung der Kosten über den ganzen Lebenszyklus einer Sportstätte durchgeführt werden. Wenn all diese Themen frühzeitig in den Planungen bei Sanierungen und Neubauten einfließen und miteinander kombiniert werden, dann steht einer nachhaltigen, das heißt umweltfreundlichen, wirtschaftlichen und gesunden Sportstätte nichts mehr im Wege

Der Sport ist der zweitgrößte Eigentümer der mehr als 230.000 Sportstätten in Deutschland. Was den Einsatz klimafreundlicher Technologien angeht, sind viele Sportvereine



Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig

aktiv und werden durch eigens ausgebildete Umwelt- und Klimaberater/innen unterstützt, die den Vereinen Einsparpotentiale aufzeigen. Frau Professor Eßig, Sie raten bei der Betrachtung der Ökobilanz eines Gebäudes dazu, nicht zu viel Technik zu planen. Für welche Sanierungsmaßnahmen spielt das eine Rolle?

Mit Hilfe einer Ökobilanz können bereits in der Planungsphase die CO₂-Emissionen und die „Graue Energie“ über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes ermittelt werden. Hierbei zeigt sich, dass insbesondere der Betrieb von Gebäuden und die eingesetzte Gebäudetechnik einen großen Anteil der CO₂-Emissionen und der „grauen Energie“ ausmachen. Bei den heute eingesetzten TGA-Konzepten finden wir sowohl zahlreiche High-Tech-, als auch Low-Tech-Ansätze, die zu energieeffizienten Lösungen führen. Wichtig ist, dass hierbei zwischen den unterschiedlichen Gebäudenutzungen unterschieden wird. Während beispielsweise im

Wohnungsbau komplexe Technologien und Lösungsansätze für Lüftung, Heizung, Licht etc. gut funktionieren, da diese auf den Nutzer abgestimmt sind und auch der Nutzer in die Technik eingewiesen ist, trifft man im Sportstättenbau auf vielfältige Nutzergruppen. Wir benötigen daher einfache leicht zu handhabbare Konzepte für die Lüftung, Heizung und Beleuchtung von Sportstätten, die flexibel auf die vielfältigen Nutzer abgestimmt sind – auch wenn mal eine Türe oder ein Fenster offensteht. Folglich wäre es mir ein Anliegen zukünftig Sportstätten effizienter („besser“), konsistenter („anders“) und suffizienter („weniger“), d.h. mit weniger Technik auszustatten.

Der Bauausschuss im Deutschen Bundestag hat im September 2020 einen Antrag der Regierungsfractionen zu Leitlinien für künftiges Bauen angenommen, mit dem nachhaltiges, wirtschaftliches und innovatives Bauen befördert werden soll. Im Mittelpunkt steht ein geringer CO₂-Fußabdruck im gesamten

Produktlebenszyklus. Wiederverwendbare Materialien, begrünte Dächer und neue Heizungen - welche Möglichkeiten ergeben sich hieraus für den Sport und vielleicht auch welche Probleme?

Unser Bausektor ist aktuell für 60 Prozent des Mülls verantwortlich und verbraucht 50 Prozent der Ressourcen und 40 Prozent der Energie. Zudem herrscht insbesondere bei mineralischen Baustoffen eine große Ressourcenverknappung - zum Beispiel bei Sanden - und die Klimaveränderungen bewirken vermehrt Starkregen oder lange Hitzeperioden. Hier könnte der Sportstättenbau mit Maßnahmen, wie der Wiederverwendung von Baumaterialien, nachwachsenden Rohstoffen, Gründächern als Regenwasserpuffer und Klimaspeicher oder dem Einsatz von erneuerbaren Energien entgegenwirken. Mit unserer Forschung konnten wir nachweisen, dass Baumaterialien, die aktuell rückgebaut werden, zu 50 Prozent auf der Deponie und zu weiteren 40 Prozent in der Thermischen Verwertung landen. Dies könnte jedoch auf 15 Prozent reduziert und der Recyclinganteil und die Wiederverwertung von 85 Prozent gesteigert werden. Hierzu fehlen in Deutschland allerdings aktuell noch die gesetzlichen Grundlagen und Prozesse. Während in anderen Ländern, wie in der Schweiz oder in den Niederlanden schon seit längerem Recyclingbaustoffe eingesetzt werden, stehen wir hier noch ganz am Anfang. Ansätze, wie „Cradle-to-Cradle“ oder Pilotprojekte, bei denen Recyclingbeton oder ein hoher Anteil an nachwachsenden Rohstoffen eingesetzt werden, zeigen, dass nachhaltige Bauweisen sehr gut funktionieren und auch für den Sportstättenbau möglich sind. So wird am Beispiel der Stadt Frankfurt deutlich, dass Sportstätten

aus Holzbauweise nicht nur zu einer starken Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks und der CO₂-Emissionen führen, sondern auch wirtschaftlich umsetzbar sind.

Im Hinblick auf den Klimawandel betonen Sie die soziale und gesellschaftliche Verantwortung beim Nachhaltigen Bauen und Sanieren. Wie kann Ihrer Meinung nach die notwendige Wandlungsfähigkeit in der Gesellschaft befördert werden? Welche Rolle kann der Sport hier mit seinen 90.000 Sportvereinen und 27 Millionen Mitgliedern spielen? Welche Handlungsoptionen sehen Sie für den Sport, sich stärker in klimaangepasste und nachhaltige Quartiers- und Stadtentwicklung einzubringen?

Der Klimawandel gehört zu den drängendsten gesellschaftlichen Themen unserer Zeit. Sollen zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden, müssen wir umlenken. Dem Sport kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Ob körperliche Betätigung als Freizeitbeschäftigung oder im Spitzensportbereich – der Sport mit seinen vielfältigen Facetten ist heutzutage ein zentrales Element unserer Freizeit- und Unterhaltungskultur, fördert die Gesundheit und ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und kann mit seinen vielfältigen Mitgliedern und Sporttreibenden intensiv zu einem nachhaltigen Handeln beitragen. Sport und nachhaltige Entwicklung sind deshalb eng miteinander verbunden und müssen verstärkt gemeinsam betrachtet werden. Auch wenn die Verbindung zwischen Sport und Nachhaltigkeit nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich ist, sind vielfältige Verknüpfungen erkennbar: angefangen bei umweltgerechten, kleinen und großen Sportveranstaltungen bis hin zum nach-

haltigen Sportstättenbau und Sporttreiben. Hierbei nimmt jeder Sporttreibende im Sinne des Wissenstransfers eine wichtige Rolle ein, aber auch Sportämter und die Stadtplanung müssen im Sinne einer nachhaltigen Quartiers- und Stadtentwicklung stärker zusammenarbeiten. Nachhaltige Sporträume – von der Sporthalle über Außenanlagen bis hin zu Sport- und Bewegungsflächen im Freien stellen einen wichtigen Multiplikator für eine nachhaltige Entwicklung dar und bieten uns eine Chance für ein zukunftsfähiges Sportstreben. Nachhaltigkeit im Sportsektor heißt daher für alle Sporttreibenden: (um) denken und (um) handeln!

✉@
natalie.essig@hm.edu,

Weblink:
www.architektur.hm.edu



Quelle:
Deutscher Olympischer Sportbund
„Sport schützt Umwelt“, Ausgabe Nr. 135



Modernisierte Flutlichtanlage im Stadion des VfL Stade. Foto: Jörg Struwe (VfL Stade)

Virtuelle Hauptversammlungen bis August 2022 möglich

Der Bundestag hat die Verlängerung der Geltungsdauer der §§ 1 bis 3 und 5 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie (GesRuaCOVBekG) bis zum Ablauf des 31.08.2022 beschlossen und so sichergestellt, dass z. B. virtuelle Hauptversammlungen auch noch bis zum 31.08.2022 möglich sein werden.

Angesichts der ungewissen Fortentwicklung der Pandemie-Situation und daraus resultierender Versammlungsbeschrän-

kungen soll laut Bundestag vorsorglich eine Verlängerung der Erleichterungen nach den §§ 1 bis 3 und 5 GesRuaCOVBekG für acht Monate, d.h. bis zum Ablauf des 31.08.2022 erfolgen.

Hintergrund

Nach § 1 Absatz 2 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie (GesRuaCOVBekG) vom 27.03.2020

können Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften und verwandten Rechtsformen derzeit auf Grund eines Beschlusses des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats virtuell – also unter Ausschluss der physischen Präsenz der Aktionäre – abgehalten werden. Dieses Gesetz tritt Ende 2021 außer Kraft.

Quelle: [Deutscher Bundestag 7. September 2021](#)

Weblink: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/322/1932275.pdf>

– Anzeige –



ARAG. Auf ins Leben.

Auf die Plätze, fertig ... lesen!

Durchstarten mit Top-News: Im ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter



Jetzt registrieren!



Gemeinsam zum Ziel.



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

#GemeinsamAllemGewachsen

 LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

Das Glück für zwischendurch!



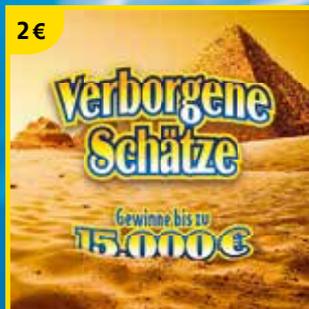
Chance 1:2 Mio.



Chance 1:765.000



Chance 1: 819.000



Chance 1:727.500

RUBBELLOSE



Chance 1: 675.000



Chance 1:1,3 Mio.



Chance 1:1,3 Mio.



Chance 1:1,3 Mio.

**Erhältlich in Ihrer Annahmestelle,
unter www.lotto-niedersachsen.de
und in den Apps von LOTTO Niedersachsen.**